

10-PUNKTE-PLAN

**BAYERISCHE
INNENSTÄDTE &
DORFZENTREN
NACHHALTIG
STÄRKEN!**

Für mehr
Lebensqualität!

10-Punkte-Plan

BAYERISCHE INNENSTÄDTE UND DORFZENTREN NACHHALTIG STÄRKEN!

Nicht erst seit der Corona-Pandemie kämpfen die bayerischen Innenstädte und Dorfzentren mit zahlreichen Herausforderungen. Wir Grüne wollen die bayerischen Kommunen unterstützen, attraktive Begegnungszonen für alle Menschen zu schaffen, die zum Verweilen einladen. Um dies vor Ort zu verwirklichen, brauchen wir die Zusammenarbeit zahlreicher Akteur*innen.

Der öffentliche Raum hat in Städten wie in Dörfern mannigfaltige Funktionen. Vom Dorfanger bis zum Stadtplatz, von der Gasse bis zur Promenade dient er seit Jahrhunderten der Kommunikation, der Begegnung, dem Austausch, der Vernetzung, dem Handel, dem Verweilen, dem Spielen, als zweites Wohnzimmer im Freien. Öffentlicher Raum ist offen und inklusiv, und damit für alle da: besonders auch für Senior*innen, Jugendliche, Menschen mit Behinderungen. Mit öffentlichen Räumen, in denen Menschen sich wohlfühlen und gerne zusammenkommen, werden wir Zusammenhalt und Teilhabe, das Miteinander und die Demokratie in Bayern stärken.

Wir wollen den lokalen Einzelhandel, die regionale Gastronomie und die ortstypische Kultur miteinander verbinden und so ein attraktives Angebot für Einheimische, Zuziehende und Tourist*innen schaffen. Neben einem gastronomischen Angebot, das die Besonderheiten der Region widerspiegelt, einem innovativen und vielfältigen Einzelhandel, sind Kunst und Kultur zentrale Pfeiler unseres gesellschaftlichen Lebens, sie bringen Vielfalt und Leben in unsere Ortskerne.

Mit unserem **10 -Punkte-Plan** wollen wir Grüne gemeinsam mit den Kommunen die Bayerischen **Innenstädte und Dorfzentren nachhaltig stärken** und **mehr Lebensqualität** für die bayerische Bevölkerung erreichen!

10-PUNKTE-PLAN: BAYERISCHE INNENSTÄDTE & DORFZENTREN NACHHALTIG STÄRKEN!

1. Passgenaue Hilfen für die Gastronomie
2. Kostenfreier Online-Marktplatz in jeder Kommune
3. Regionale Märkte in jeder Kommune
4. Kommunale Gebrauchtwarenhäuser im Zentrum
5. Mit kreativer Zwischennutzung gegen Leerstände
6. Kunst und Kultur als Katalysator für attraktiven Aufenthalt und Diskurs
7. Kulturförderung als gesamtgesellschaftlicher Ankerpunkt für alle Menschen
8. Neue Mobilitätskonzepte zugunsten von Fahrrad und ÖPNV
9. Doppelte Innenentwicklung für mehr Aufenthaltsqualität
10. Zukunftsorientierte Ausbildungsberufe für den stationären Einzelhandel

I. Gastronomie: Heimat und Gastfreundschaft bewahren

Lebendige Innenstädte und Dorfzentren entstehen durch vielfältige Gastronomie. Wirtshäuser, Restaurants, Cafés und Bars sind Treffpunkte für Einheimische und Gäste, sie sind ein Stück Heimat, das bewahrt werden muss. Um die Gastronomie zu erhalten, waren und sind in der Corona-Krise große Kraftanstrengungen nötig. Solange sie unter Corona-bedingten Einschränkungen leiden, brauchen die Betreiber*innen **schnelle und unbürokratische Hilfen**, die auch zeitnah nach Ankündigung ausgezahlt werden.

Auch nach der Krise werden maßgeschneiderte Investitionsförderprogramme für die Gastronomie nötig sein, um besonders Betrieben ohne verbliebene Rücklagen bei der Modernisierung und der Erstellung von neuen Betriebskonzepten den Wiedereinstieg zu ermöglichen. Eine angepasste **maßgeschneiderte Unterstützung**, die insbesondere die Gastronomie im ländlichen Raum und bio-regionale Küche fördert, ist hierbei ein wichtiger Baustein. Auch **ehrenamtliche Initiativen**, die Leerstände nutzen und helfen, die Innenstädte und Dorfzentren durch gelebte Gastfreundschaft zu beleben wollen wir hierbei berücksichtigen.

Auch **ausgeweitete Freischankflächen** unterstützen die Gastronomie und schaffen gleichzeitig mehr Lebensqualität. Im Corona-Sommer 2020 haben viele Städte und Orte mit zusätzlichen Flächen Gastronomen einen Ausgleich für Umsatzeinbußen durch notwendige Abstandsflächen freigegeben. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich dabei die „Schanigärten“ auf ehemaligen Parkplätzen. Wir Grüne wollen auch über die Pandemie hinaus mit dieser Maßnahme mehr Lebensqualität in unsere Straßen bringen.

II. Einzelhandel: Kostenfreier Online-Marktplatz in jeder Kommune

Wir fordern eine **Kommunale Förderung von offenen Online-Portalen** für die lokalen Einzelhändler*innen. Diese digitalen Marktplätze müssen für den lokalen Einzelhandel kostenfrei und ohne Provisionsabgaben sein. So unterstützen wir die **regionale Vermarktung** gezielt und unterstützen den Einzelhandel dauerhaft.

Entsprechend sollen auch kreis- bzw. stadtweite Zusammenschlüsse von Einzelhändler*innen für **gebündelte, regionale Bringdienste initiiert und unterstützt werden**, um kleine und mittelständische Unternehmen bei diesen logistischen Herausforderungen zu entlasten, Kosten zu teilen und einzelne Auslieferungsfahrten zu vermeiden.

Mit **Kaufanreizen bzw. Leihsystemen** für Elektro-Fahrzeuge, vom Lastenrad bis zum Transporter, wollen wir zusätzliche Anreize für eine **klimafreundliche Logistik**.

III. Regionale Märkte in jeder Kommune

Märkte sind seit Jahrhunderten ein wichtiger Faktor des gesellschaftlichen Miteinanders und bieten den Bürger*innen auch heute noch die Möglichkeit sich wohnortnah mit Lebensmitteln zu versorgen. **Regionale Händler*innen können ihre Produkte so einfach verkaufen ohne lange Liefer- und Transportwege**. Hierfür wollen wir bereits bestehende Strukturen stärken bzw. die Schaffung neuer Märkte unterstützen. Dies umfasst sowohl die Sanierung bzw. Schaffung von geeigneten Marktflächen innerhalb der Kommune, wie auch die regionale Bewerbung und Vermarktung der Märkte. So werden nicht nur die **regionalen Erzeuger*innen unterstützt**, sondern auch ein wichtiger **Beitrag zum Klimaschutz geleistet**.

IV. Schaffung von kommunalen Gebrauchtwaren-Kaufhäusern als Ergänzung zu Wertstoff-Höfen

Auf den bayerischen Wertstoffhöfen werden täglich viele gebrauchsfähige Möbel, Elektronik und anderes abgegeben. Diese Produkte wollen wir in **kommunalen Gebrauchtwaren-Kaufhäusern** anbieten, so **verlängern wir Lebenszyklen, schonen Ressourcen, bieten preiswerte Alternativen** für sozial Schwächere und **verringern das Müllaufkommen**.

Diese Kaufhäuser wollen wir zentral in der Innenstadt ansiedeln, so erhöhen wir die Attraktivität des gesamten lokalen Einzelhandels. Diese Kaufhäuser werden durch ein Förderprogramm finanziert.

Neben dem Verkauf von Gebrauchtwaren wollen wir mit diesen Kaufhäusern eine **Plattform für gemeinsames Reparieren anbieten**, so verknüpfen wir Umweltschutz und sozialen Zusammenhalt und setzen ein Zeichen gegen die „Wegwerfmentalität“.

Um besonders Jugendliche für die Auswirkungen der „Fast Fashion“ zu sensibilisieren, sollen diese Kaufhäuser zudem Gelegenheit für einen regelmäßigen Kleidertausch anbieten.

V. Mit kreativer Zwischennutzung gegen Leerstände & Räume für Kultur-Dauernutzung

Leerstände prägen das Erscheinungsbild unserer Innenstädte und mindern die Aufenthaltsqualität. Damit die Zentren, gerade auf dem Land, nicht aussterben, ist eine **konsequente Umsetzung der Innentwicklung und die Bekämpfung von Leerständen** notwendig. Kreative Lösungen sind daher gefragt, um Konzepte auf die lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse anzupassen. Wir wollen Kommunen dabei helfen, Immobilien im Zentrum leichter anzukaufen und eine **flexible Umnutzung und Modernisierung innerstädtischer Immobilien in privatem und öffentlichem Besitz** erleichtern. Ob Museum, Bibliothek, Verkaufs-Atelier, Kino oder Club: wie für Wohnen braucht es auch bei gewerblicher Nutzung einen Bestandsschutz, um Ortskerne als Zentren soziokulturellen Lebens zu erhalten. Damit aus Leerstand frische Ideen entstehen können, muss der Freistaat die Kommunen mit Mitteln ausstatten, die die Entwicklung nachhaltiger Lösungen ermöglichen. Kulturschaffende, Verbände und Institutionen sind einzubeziehen, um passgenaue Lösungen zu entwickeln, partnerschaftliche Win-Win-Situationen zu erarbeiten und eine „Gentrifizierung durch Zwischennutzung“ zu unterbinden.

Ein weiterer Baustein zur Vermeidung von Leerständen in Ortszentren ist die **attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums** durch partizipative Gestaltungsprozesse, Aufenthaltsflächen, gute Fuß- und Radwege, Radstellplätze, Sitzbänke, Grün und Wasser, WLAN, Freischankflächen und weitere Elemente, die Menschen anlocken. Wo Menschen gerne verweilen, wächst das Potenzial für profitable Geschäfte und Lokale.

VI. Kunst und Kultur als Katalysator für attraktiven Aufenthalt und Diskurs

Reine Konsumorte ohne Herz und Seele wirken kalt und leer. Nicht nur gegen das Ladensterben, sondern auch gegen die kulturelle Verödung muss daher stärker angekämpft werden. Kunst und Kultur bieten Möglichkeiten für den dringend erforderlichen gesellschaftlichen Diskurs, fördern Austausch, Debatte und Vielfalt. Öffentliche Innen- und Außenräume werden so aufgewertet.

Das bayerische Förderprogramm „Kunst für uns“ ist daher für Kulturschaffende aller Sparten zu öffnen. Die zur Verfügung stehenden Fördermittel sind anzupassen.

Außerdem wollen wir ein staatliches Förderprogramm, dass die **Monetarisierung digitaler lokaler Kulturangebote unterstützt**. Große Plattformen teilen sich auch **lokale Kultur-Märkte** untereinander auf. Die Pandemie wirkt hier wie eine **Milliardenspritze für Digitalisierung**, die aber in unseren Städten und Gemeinden nicht ankommt. Kleine Musik-Läden, Live-Bühnen, das Kino am Eck oder die Schülerband brauchen lokale Plattformen, auf denen sie Dienstleistungen wie ein Konzert, ein Theaterstück oder einen Film ebenso anbieten können wie begleitende Produkte oder lokale Investitionen in ein örtliches Kultur-Projekt. Diese **lokalen Digital-Kultur-Plattformen** haben zum Ziel, Akteur*innen und Institutionen vor Ort finanziell zu stärken. Sie **verhindern ein Ausbluten des örtlichen Kulturbetriebs** und müssen Monetarisierung im Amateurbereich wie freiwillige Spenden ebenso berücksichtigen wie Ticketing oder Zahlungen für Streaming, Kauf oder Projekt-Förderung durch die Bürger*innen.

VII. Kulturförderung als gesamtgesellschaftlicher Ankerpunkt für alle Menschen

Ob arm oder reich, jung oder alt, weiblich, divers oder männlich, von vor Ort, zugereist oder nur zu Besuch. Egal welche Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, sexuelle Identität oder politische Überzeugung: Musik oder Literatur, Fotografie oder Malerei, Performance oder Film – Kultur bringt die Seiten der Seele zum Klingen. Kulturförderung muss so modernisiert werden, dass Innovationen, die in der Krise entwickelt wurden, als solche anerkannt werden und ihre Umsetzung in den kommunalen Haushalten abgebildet wird. Wollen wir unsere reiche Kinolandschaft erhalten, sind Festivals als Teil der Kultur-Grundversorgung anzuerkennen und zur Erbringung dieser Leistung auszustatten. Zur Unterstützung der Clublandschaft muss endlich ein Schallschutzfonds für Kultureinrichtungen eingerichtet werden, der hilft, den Bestand zu erhalten.

VIII. Neue Mobilitätskonzepte zugunsten von Fuß- und Radverkehr

Nur durch eine gute Erreichbarkeit können Innenstädte und Dorfzentren mit Leben gefüllt werden. Ein besseres **Mobilitätskonzept zugunsten des Fuß- und Radverkehrs sowie des ÖPNV**, das die Einzelhandelslagen und Wohngebiete miteinander verbindet und eine flexible Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel ermöglicht, muss daher entwickelt werden. Nur so können Menschen schnell und unkompliziert ins Zentrum gelangen, ohne aufs eigene Auto angewiesen zu sein.

Damit einher geht für uns Grüne das Ziel, das **Straßenverkehrsaufkommen im Ortszentrum durch Verkehrsberuhigung zu reduzieren**. Der öffentliche Raum im Zentrum muss zum Verweilen und Wohlfühlen einladen, damit Kundschaft gern länger im Zentrum bleibt, nicht nur Besorgungen erledigt, und neben Geschäften auch Cafés und Kulturläden rentabel betrieben werden können. Die reine Zufahrts- und Parkmöglichkeit mit dem PKW macht keinen Ortskern mehr attraktiv. Deshalb braucht es innovative Verkehrskonzepte, die zumindest in ländlichen Städten und Gemeinden zwar eine Erreichbarkeit auch mit dem PKW sicherstellen, aber gleichzeitig die Verkehrssituation im Zentrum beruhigen. Dazu gehören unter anderem Tempobeschränkungen auf 20 oder 30 km/h, breite und gute Fußwege, Zebrastreifen, sichere Radwege und ausreichend sichere Radstellplätze, Reduktion von PKW-Parkplätzen, Umwidmung von Dauer-Parkplätzen in für Ladengeschäfte viel wertvollere Kurzzeitparkplätze und Parkraumbewirtschaftung. Autodominierte, enge Ortszentren sind trotz Parkplätzen mit Shopping-Malls auf der grünen Wiese nicht konkurrenzfähig, wie unzählige Beispiele im ganzen Land belegen. Deshalb: Eine hohe Aufenthaltsqualität und gute Bedingungen für Zufußgehende und Radfahrende lassen in den Geschäften die Umsätze steigen – und schaffen Lebensqualität für alle im Ort!

IX. Doppelte Innenentwicklung & Innenentwicklungsmanagement

Um mehr bezahlbaren Wohnraum in Innenstadtlagen zu schaffen, braucht es deshalb mehr Mittel für den **öffentlich geförderten Wohnungsbau**. Mit Hilfe der Aufstockung in innerstädtischen Gebieten sowie durch Revitalisierung von leerstehenden Gebäuden wollen wir Potenziale für den Wohnungsbau erschließen und fördern. Damit die Flächen in den Innenstädten und Dorfzentren sinnvoll genutzt werden, möchten wir mehr **Flächensparmanager*innen** in den Kommunen einsetzen, die Kommunen bei der Nutzung, Umnutzung und Entwicklung von Leerstand, Brachflächen und unbebauten, baureifen Grundstücken unterstützen. Zudem fordern wir, dass das Bayerische **Städtebauförderungsprogramm** aufgestockt wird, damit weitere Ziele der städtebaulichen Erneuerung erreicht werden können. Ziel ist dabei immer die **doppelte Innenentwicklung**.

Durch vertikale und horizontale Verdichtung wird gleichzeitig die Qualität des Freiraums, also beispielsweise durch eine Aufwertung von Grünflächen auch mit Bäumen und öffentlichen Plätzen, im Sinne einer doppelten Innenentwicklung immer wichtiger. Um mehr Lebensqualität und Umweltgerechtigkeit in unseren Innenstädten und Dorfzentren zu erreichen, ist ein **Konzept für eine grüne Stadtentwicklung notwendig**. Das Angebot an innerstädtischen Freiflächen als Orte der Begegnung und Erholung sowie an alternativen Möglichkeiten der Stadtbegrünung, wie beispielsweise Dach- und Fassadenbegrünungen, muss für die Gesundheit der Menschen und die Zukunftsfähigkeit der Innenstädte bezüglich des Klimawandels deutlich verbessert werden.

X. Ausbildung zur Kauffrau / zum Kaufmann im E-Commerce stärker bewerben

Ob arm oder reich, jung oder alt, weiblich, divers oder männlich, von vor Ort, zugereist oder nur zu Besuch. Egal welche Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, sexuelle Identität oder politische Überzeugung: Musik oder Literatur, Fotografie oder Malerei, Performance oder Film – Kultur bringt die Seiten der Seele zum Klingen. Kulturförderung muss so modernisiert werden, dass Innovationen, die in der Krise entwickelt wurden, als solche anerkannt werden und ihre Umsetzung in den kommunalen Haushalten abgebildet wird. Wollen wir unsere reiche Kinolandschaft erhalten, sind Festivals als Teil der Kultur-Grundversorgung anzuerkennen und zur Erbringung dieser Leistung auszustatten. Zur Unterstützung der Clublandschaft muss endlich ein Schallschutzfonds für Kultureinrichtungen eingerichtet werden, der hilft, den Bestand zu erhalten.



KONTAKT:

Barbara Fuchs, MdL
Wirtschaftspolitische Sprecherin, Mittelstandsbeauftragte
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Bayerischen Landtag
Maximilianeum, 81627 München
Tel.: 089 4126-2569
barbara.fuchs@guene-fraktion-bayern.de
www.guene-fraktion-bayern.de



KONTAKT:

Sanne Kurz, MdL
Sprecherin für Kultur und Film
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Bayerischen Landtag
Maximilianeum, 81627 München
Tel.: 089 4126-2662
sanne.kurz@guene-fraktion-bayern.de
www.guene-fraktion-bayern.de



KONTAKT:

Christian Zwanziger, MdL
Sprecher für Landesentwicklung und Tourismus
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Bayerischen Landtag
Maximilianeum, 81627 München
Tel.: 089 4126-2806
christian.zwanziger@guene-fraktion-bayern.de
www.guene-fraktion-bayern.de